

Der Weg weg vom Schwanzkupieren..

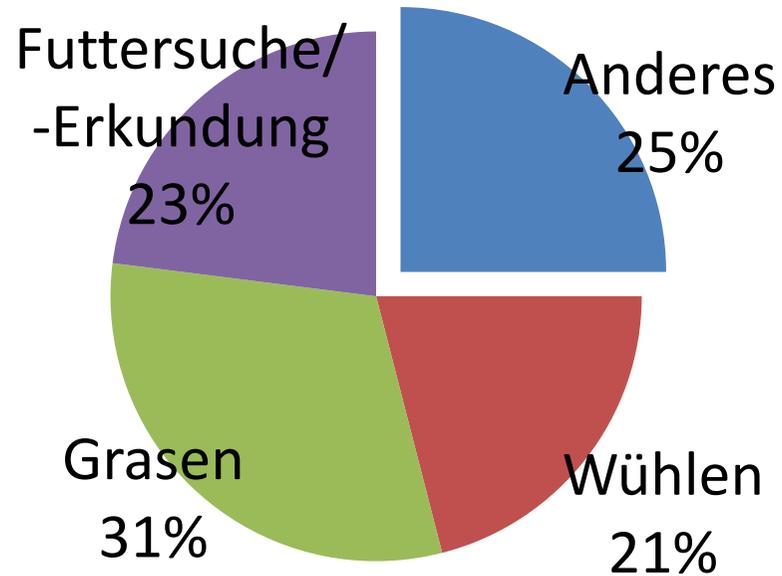


Christine Leeb

Foto: Tanja Kutzer

Universität für Bodenkultur, Wien
Department für Nachhaltige Agrarsysteme
Institut für Nutztierwissenschaften

Anteil von Futtersuche und Fressen an der Tagesaktivität



Petersen, 1994, Briedermann, 1971, Stolba & Wood-Gush, 1989, Studnitz 2007

Umgerichtetes Verhalten



Schwanzbeißen – Kupieren?



„Ein Kupieren der Schwänze oder eine Verkleinerung der Eckzähne dürfen **nicht routinemäßig** ... durchgeführt werden...“ (EU-Richtlinie 2008/120/EC, Paragraph 8, Anhang 1).

Warum nicht?

Unmittelbarer Schmerz: periphere Nerven bis zum Schwanzende (Simonsen et al., 1991).

Andauernder Schmerz: Entwicklung von Neuromen am Schwanzstumpf - (Simonsen et al., 1991).

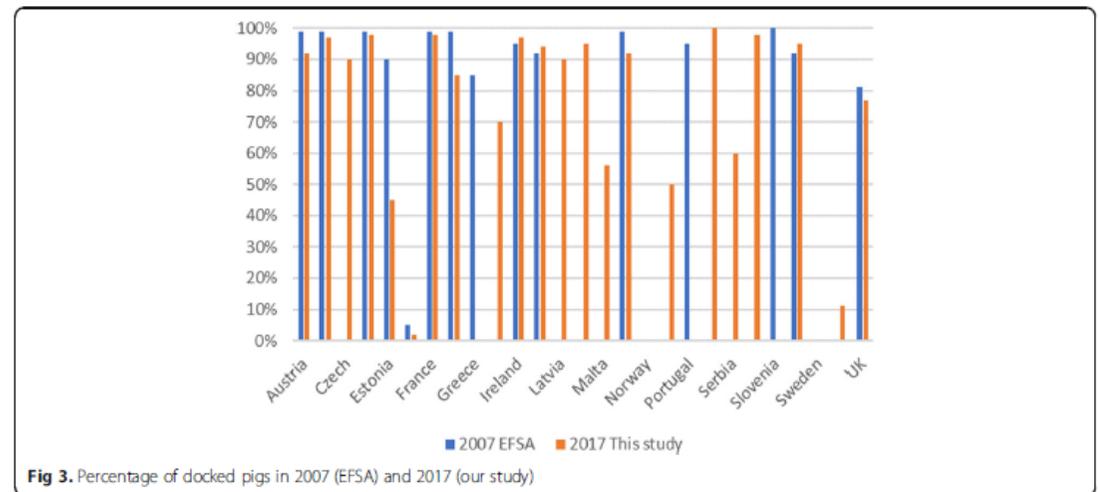
Anpassen des Tieres an die Umgebung - Symptombekämpfung

EU-Richtlinie 2008/120/EC, bestimmt, dass vor dem Kupieren der Schwänze,

„andere Maßnahmen zu treffen [sind], um Schwanzbeißen ... zu vermeiden“ und dass **„ungeeignete Unterbringungsbedingungen oder Haltungsformen geändert werden müssen“**.

Schwanzkupieren

- (In Europa) Haltung von Schweinen auf Vollspalten
- Geeignetes und ausreichendes Angebot von Erkundungsmaterial nur bedingt möglich
- meist fast 100% kupiert (außer Bio)
- <5% der Schweine kupiert: FL, NO, SE, CH



De Briyne et al. *Porcine Health Management* (2018) 4:27
<https://doi.org/10.1186/s40813-018-0103-8>

(2018) 4:27

Pilotstudie in AT

7 Schlachthöfe, 9713 Schweine aus 181 Schlachtpartien, 2019

Status regarding length and lesions of finishing pig tails in Austria First Results (Leeb, C., Fuchs, M., Eder, K., Lehenbauer, S., Dörflinger, M. 2019): Score nach Dèath et al., 2018

			
Score 0	Score 1	Score 2	Score 3
> 20 cm	≤ 20 cm to > 10 cm	≤ 10 cm	Stump
5,03%	60,8%	33,5%	0,64%

Pilotstudie in AT

7 Schlachthöfe, 9713 Schweine aus 181 Schlachtpartien, 2019

Status regarding length and lesions of finishing pig tails in Austria First Results (Leeb, C., Fuchs, M., Eder, K., Lehenbauer, S., Dörflinger, M. 2019): Score nach Dèath et al., 2018

			
Score 0	Score 1	Score 2	Score 3
No lesion	Scratches and/or red dots	Tissue loss	Necrosis
42,3%	48,5%	7,5%	0,72%

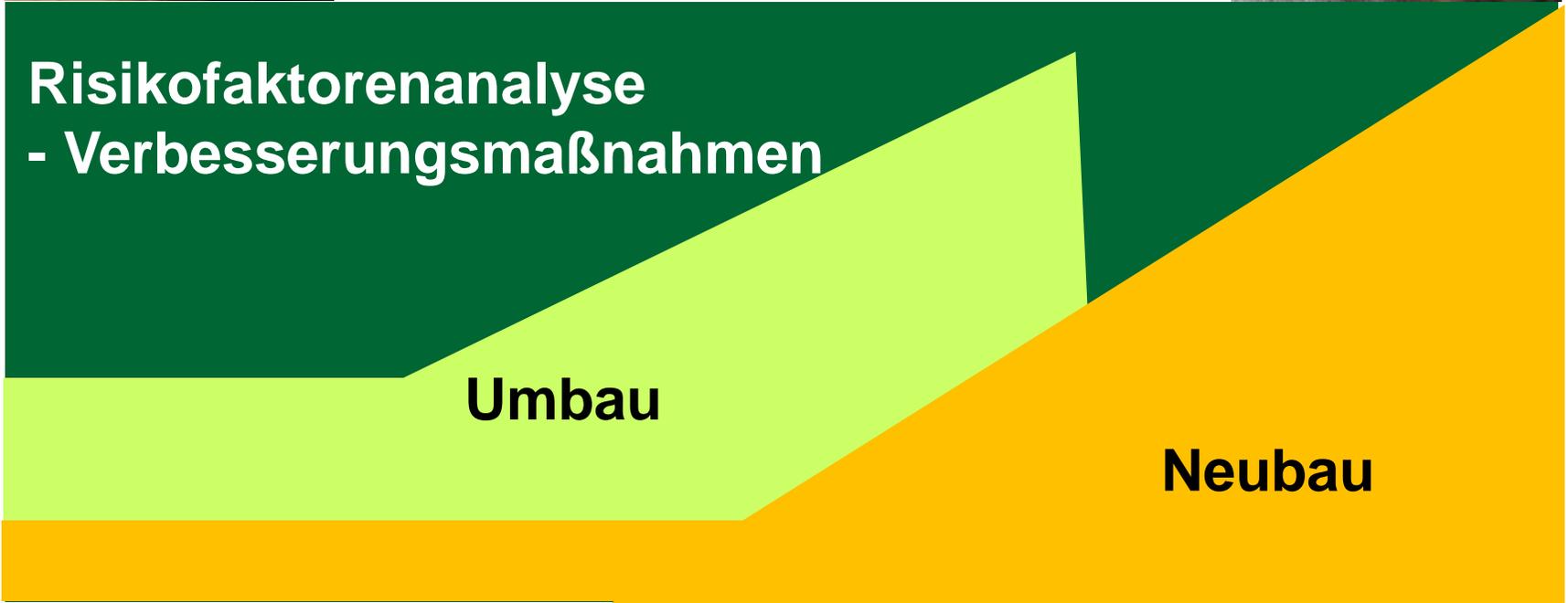
Die Wege... Schritt für Schritt



2021

2031?

...?



Schritt 1: Risikofaktoren erkennen und beseitigen

- Deutsches Modell: www.ringelschwanz.info
- Anpassung in Ö – Arbeitsgruppen: beide Ministerien, ATA, LK; VÖS, Fachstelle, Vetmed Univ., BOKU, TGD, Raumberg-Gumpenstein
- Schritte
 - Tierhaltererklärung
 - Erhebung von Schwanz-/Ohrverletzungen als Grundlage
 - Risikofaktorenanalyse mit Erläuterungen
 - Verbesserungsmaßnahmen
- Oder: Haltung von Tieren mit intakten Schwänzen

Risikofaktorenanalyse

Saug- und Aufzuchtferkel, Mastschwein; Jungsau/Eber

Erhebung 1x im Jahr, Stallklima 2x

- 1.1 **Beschäftigung**
- 1.2 Stallklima
- 1.3 Gesundheit
- 1.4 Wettbewerb um Ressourcen
- 1.5 Ernährung
- 1.6 Struktur und Sauberkeit der Bucht

Risikofaktorenanalyse

Ressourcen

Wie viele der vier möglichen Eigenschaften (fressbar / kaubar / untersuchbar / beweg- und bearbeitbar) sind durch das Gesamtangebot an Materialien abgedeckt? *

4		3		2	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Anfang - Ende

Tierbezogen

Wie viel % der Tiere nutzen das Beschäftigungsmaterial (Momentaufnahme)? *

bis 100		bis 80		bis 60		bis 40		bis 20	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E								

Bewertung durch Landwirt*in

Einschätzung des Tierhalters zum Beschäftigungsmaterial *

sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E								

Optimierungsmaßnahmen geplant? derzeit nicht ja, welche
und bis wann: _____

Erläuterungen: Fressbares organisches Material

	wühlbar (untersuchbar)	veränderbar (beweg- und bearbeitbar)	kaubar	fressbar
Optimales organisches Material: (hofeigenes) Raufutter Heu, Silage, Gras, Stroh,	✓	✓	✓	✓
Optimales organisches Material: (verarbeitete) Futterkomponenten Pellets, Trockenschnitzel, Presslinge, Wühlerde, (Torf)	✓	✓	✓	✓



Anorganische Objekte

- **Nur in Kombination** mit zusätzlichem, organischem Material

	wühlbar (untersuchbar)	veränderbar (beweg- und bearbeitbar)	kaubar	fressbar
Anorganische Objekte: Metallketten, Futterketten, Kunststoffobjekte	✗	✗	✓	✗



Beispiele für Optimierungsmaßnahmen

Praktische Beispiele

Nutzung von Vorhandenem

zu 2.1 Beschäftigung

- die Materialien erfüllen möglichst alle 4 Kriterien (essbar, kaubar, untersuchbar, beweg- / bearbeitbar)
- tägliche Gaben von begrenzten Mengen an kaubaren und/oder fressbaren Beschäftigungsmaterialien
- Zugang zu Beschäftigungsmaterial verbessern, z.B.
 - Gabe von kaubaren und/oder fressbaren Beschäftigungsmaterialien über feste Flächen, Raufen, Spender, Tröge
 - Platzierung und/oder Menge des Materials/der Objekte unter Beachtung der Funktionsbereiche verbessern (z.B. über eine mittige bzw. frei zugängliche Platzierung, damit möglichst viele Tiere gleichzeitig das Angebot der Beschäftigung nutzen können)
- Beschäftigungsmaterial interessant halten, z.B.
 - mind. wöchentliche Erneuerung der permanent verfügbaren organischen Materialien (bei vorzeitigem Verbrauch auch früher)
 - Wechsel von Objekten, um Neuheitswert zu gewährleisten (z.B. Austausch von verschiedenen Objekten mittels Karabinerhaken in einem Abteil)
 - Das Beschäftigungsmaterial sollte frei von Stallgeruch (außerhalb des Stalls/Stallabteils) gelagert werden

[TGD Broschüre: Beschäftigungsmaterial für Schweine - Ein wesentlicher Beitrag zum Tierwohl](#)

Bewertung Risikofaktrenanalyse

- ✓ Gemeinsame Erarbeitung - Akzeptanz
 - ✓ Viele Bereiche abgedeckt, gute Darstellung
 - ✓ Verbesserungen auf bestehenden Betrieben
 - ✓ Unterstützung bieten, (zeitlich) angepasste Übergänge Richtung Intakte Schwänze zu ermöglichen
-
- **Zu beachten**
 - Mehr Papierkram! – App!
 - Darf nicht als „Feigenblatt“ verwendet werden
 - Weiterentwicklungen notwendig
 - gemeinsam auf allen Ebenen (z.B. Stallbau/Beratung, Fördersysteme, Forschung) dran bleiben

Nächste Schritte

Risikofaktorenanalyse

- Datum der Umsetzung ist mir noch nicht bekannt-
Änderung der 1. THVO notwendig
- Umfangreiche (online)-Schulungen der Landwirt*innen,
Tierärzt*innen notwendig – Herbst/Winter 2021/22
- Festlegung der Abläufe hinsichtlich Kontrolle
- TGD Programm

Schritt 1: Risikofaktoren erkennen und beseitigen

Ziel: Übergang
zu
unkupierten,
intakten
Schwänzen



Schritt 2: Umbau bestehender Ställe

- Aufzucht und Mast
- Schaffung von etwas mehr Platz (ca. 20-50%)
 - weniger Tiere - größere Gruppen
 - Funktionsbereiche
 - nicht perforierter Liegebereich
 - Einstreu möglich
- Relativ einfacher Umbau im Stall
- Oder: Anbau von überdachtem Auslauf
- Beachte: Management -
Entmistung/Futternvorlage/Tierkontrolle



Reduzierte Besatzdichte und Stroh in Raufen

(Dissertation, Schodl, 2017)

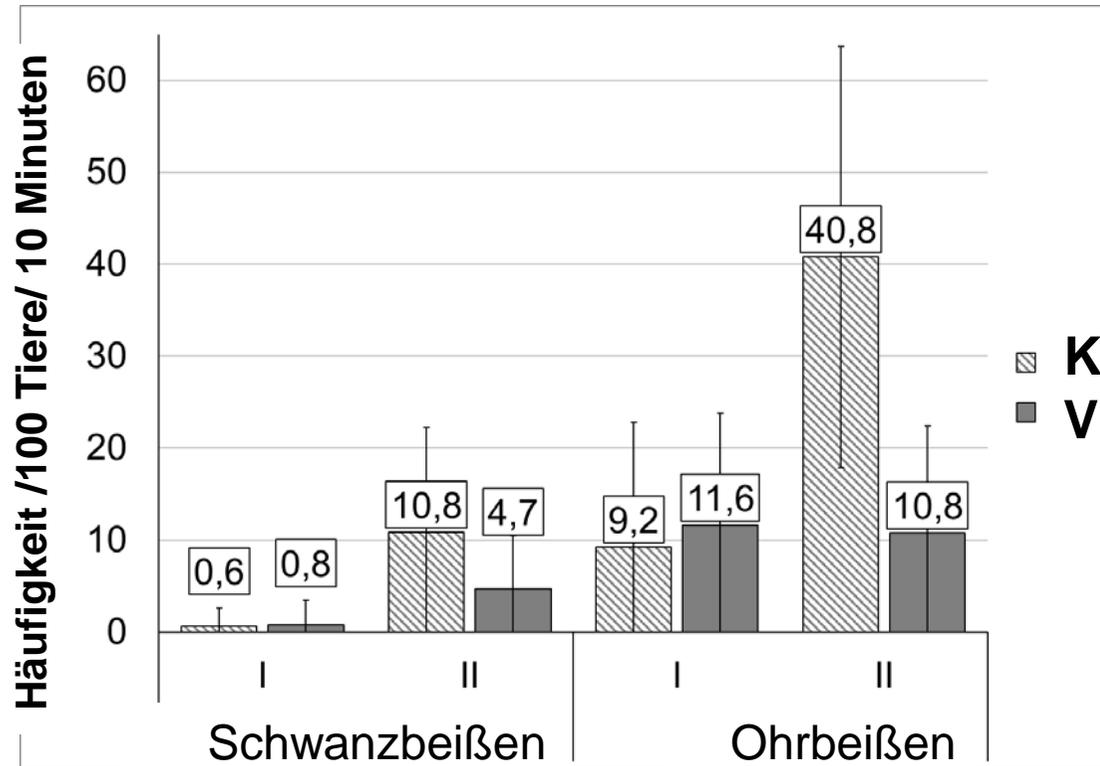


Kontrolle: 0,7m²
→ Versuch: 1m²



K: Holzblock
→ V: +Stroh in Raufen

Reduzierte Besatzdichte und Stroh in Raufen (Dissertation, Schodl, 2017)



V: weniger Schwanz- ($p=0.039$) und Ohrbeißen ($p<0.001$)

I → **II:** Anstieg von Schwanz- und Ohrbeißen

V: niedrigerer Anstieg von Schwanz- ($p=0.028$) und Ohrbeißen ($p<0.001$)

Kein Unterschied hinsichtlich der (niedrigen) Prävalenz von Schwanzverletzungen (II: 0-3.4%) und Ohrverletzungen (II: 0-6.5%)

Schritt 2: Umbau bestehender Ställe

Ziele:

Verbesserung
mehrerer
Tierwohlaspekte

Kein Kupieren

Intakter Schwanz



Schritt 3: Neubau

- Aufzucht und Mast
- Schaffung von viel mehr Platz
 - Tierwohllabels: doppeltes Platzangebot 100%
 - Bio: dreifaches Platzangebot 200%
- Funktionsbereiche
 - Eingestreuter Liegebereich, Fress- und Aktivitäts/Kotbereich
- Optimiertes Management
- Erweiterungsmöglichkeit am Betrieb notwendig
- Vermarktung über Label / Bio

Evaluierung eines konventionellen Tierwohl Labels (Masterarbeit, Wimmler, 2018)



Wimmler, 2018

Evaluierung eines konventionellen Tierwohl Label (Wimmler, 2018)



Tabelle 2: Schwanzverletzungen und Schwanzlänge, dargestellt als Mediane (Streuung) in Prozent betroffener Tiere.

	Label-Betriebe (n=9)	Konventionelle Betriebe (n=4)
Leichte Schwanzverletzungen	1,2 % (0,0 – 5,1 %)	1,6 % (0,0 – 2,4 %)
Mittlere und schwere Schwanzverletzungen	0,0 % (0,0 – 1,4 %)	2,3 % (0,0 – 5,6 %)
Schwanzverletzungen insgesamt	1,6 % (0,0 – 6,5 %)	4,1 % (0,0 – 7,4 %)
Schwänze kürzer als Durchschnitt der Bucht	4,0 % (0,0 – 25,9 %)	4,6 % (0,0 – 7,0 %)

Schritt 3: Neubau

Ziele:

Verbesserung mehrerer
Tierwohlaspekte

Optimiertes Management

Mehrwert für LandwirtIn und
KonsumentIn

Kein Kupieren

Intakter Schwanz



Die Wege!

Weg vom Schwanzkupieren!

- **Identifikation und Beseitigung von Risikofaktoren**
 - notwendige Verbesserungen
 - Sofort - bleibt immer wichtig!
 - in allen Systemen
- **Umbau**
 - kleine Verbesserungen
 - sofort
 - für viele Tiere
- **Neubauten**
 - tiergerechtere Systeme
 - mittel/langfristig
 - für alle





Danke!!

Allen Bauern und Bäuerinnen für die Teilnahme, sowie den Projekt – und Finanzierungspartnern!



 Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus



 Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Zum Weiterlesen

- Alle Fotos und Filme wenn nicht anders angegeben ©BOKU/Aper/Leeb/Ruckli/Schodl/Wimmmler
- Aper, K. 2016 Angereicherte Haltungsumwelt und Schwanzbeißen bei Saug- und Aufzuchtferkeln Masterarbeit. University of Natural Resources and Life Sciences Vienna.
- Picker, L. 2014. Der Einfluss von reduzierter Besatzdichte und Stroh als Beschäftigungsmaterial auf das Sozial- und Explorationsverhalten von Mastschweinen Masterarbeit. University of Natural Resources and Life Sciences Vienna.
- Schodl K 2017 Animal Welfare as Part of Sustainability in Pig Farming. Dissertation, University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna
- Wimmmler, C., 2018. Intensively kept and still high welfare? - Evaluation of a new Austrian pig welfare initiative. Masterarbeit. University of Natural Resources and Life Sciences Vienna.
- Empfehlung (EU) 2016/336 der Kommission vom 8. März 2016 zur Anwendung der Richtlinie 2008/120/EG des Rates über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen im Hinblick auf die Verringerung der Notwendigkeit, den Schwanz zu kupieren
- www.ringelschwanz.info
- <http://www.euwlnet.eu/en-us/euwlnet-pig-training/>
- FareWellDock: <https://farewelldock.eu/>

EUWeINet 
Coordinated European Animal Welfare Network

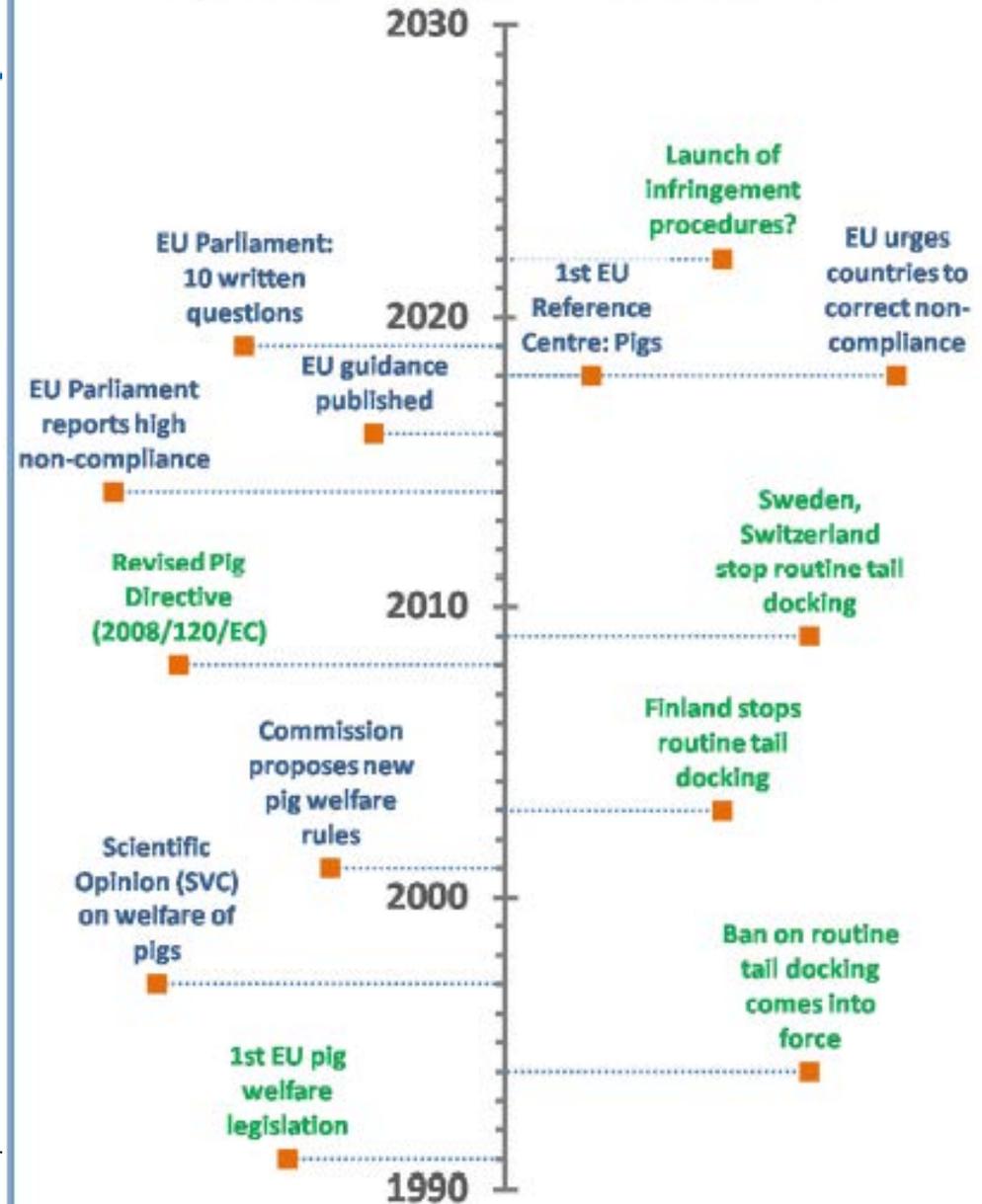


Gesetzgebung

Nalon, E. and De Briyne, N. (2019): Efforts to Ban the Routine Tail Docking of Pigs and to Give Pigs Enrichment Materials via EU Law: Where do We Stand a Quarter of a Century on, Animals 9, 132; doi:10.3390/ani9040132



Pig welfare legislation timeline



Aktionsplan Kupierverzicht



Option 1

für Betriebe, die vorerst weiterhin kupieren bzw. kupierte Tiere einstellen

Betriebsindividuelle Risikoanalyse

durch Nutzung von: Managementtool (möglichst mit Tierarzt / Berater), vorliegende betriebsinterne Tierschutzindikatoren, Schlachtbefunde, Ergebnisse von Checks + Analysen

+

Erhebung von **Verletzungen** bei kupierten Schweinen durch:

Erfassung im Bestand

oder

Nutzung von Schlachtbefunden (falls vorhanden)

+

Option 2

für Betriebe die in den Kupierverzicht einsteigen

Empfehlung:

Betriebsindividuelle **Risikoanalyse** oder bereits Erfahrung mit der Haltung unkupierter Schweine

Kupierverzicht bei kleiner Tiergruppe (als „Kontrollgruppe“; in Abstimmung mit Tierarzt / Berater) und Erhebung von **Verletzungen**

+ (wenn Verletzungen auftreten)

Aktionsplan Kupierverzicht



Festlegung und Umsetzung von geeigneten Optimierungsmaßnahmen
(möglichst mit Tierarzt / Berater)



Ausfüllen einer Tierhalter-Erklärung zur Vorlage beim FE/AZ/M
(möglichst mit Tierarzt / Berater) Gültigkeit: 1 Jahr



im Rahmen einer Kontrolle überprüft die zuständige Behörde (Tierschutz) alle zugrunde
gelegten Informationen auf Plausibilität und Umsetzung



Tritt in einem Betrieb in einem Zeitraum von 2 Jahren immer wieder Schwanzbeißen auf, hat
der Tierhalter (möglichst mit Tierarzt / Berater) einen schriftlichen Plan, der weitergehende
Maßnahmen zur Risikominimierung enthält, zu erstellen und der zuständigen Behörde
vorzulegen (analog Regelungen nach § 58d AMG). Die zuständige Behörde prüft, ob ein
ordnungsbehördliches Eingreifen nach § 16a TierSchG erforderlich ist und Maßnahmen zur
Erfüllung der Anforderungen des §2 TierSchG anzuordnen sind.